

fenden Richter, wenn jugendlicher Übermut sich an wehrlosen Tieren versündigt. Liebe zur Natur und Ehrfurcht vor der Schöpfung können ferner im Religionsunterricht erfolgreich gefördert werden. Unterweist doch dieser Unterricht die Kinder dahin, daß Pflanzen und Tiere Geschöpfe Gottes sind und daß man Tiere niemals quälen oder ohne Notwendigkeit töten darf. So bietet der Unterricht in seiner reichen Abwechslung ständig Gelegenheit zur Naturschutzerziehung. Leihbücherei und Jugendzeitschrift unterstützen den Lehrer ebenfalls in seiner Arbeit.

Es ist nun leider eine Tatsache, daß die ländliche Bevölkerung in ihrer rauhen Art mit der Natur oft recht herzlos umgeht und die Erwachsenen der Jugend oft das denkbar schlechteste Beispiel geben. Man schätzt die Natur zu wenig, weil man sie in reicher Fülle hat, und immer wieder läßt man sich viel zu sehr vom Nützlichkeitsstandpunkt leiten, der feinere Gefühle oft gänzlich ausschaltet. Daher muß gerade die Landchule veredelnd wirken und dafür sorgen, daß wenigstens dem jungen Menschen Naturschutz kein Fremdwort bleibt, sondern zur selbstverständlichen Verpflichtung wird!

A. Meisinger:

Drähte in der Landschaft

„Bescheid

Die geplante 20 kV-Anschlußleitung wird vom Stützpunkt auf Parz. Nr. 555 der Kat. Gemeinde X Y von der bestehenden 20 kV-Leitung Y Z weitergeführt und verläuft in östlicher Richtung zur geplanten Umspannstation der Gemeinde L M.

Die Gesamtlänge der Leitung ist 2435 m; zur Aufstellung gelangen 40 rohe Nadelholzmaste von 10 bis 12 m Länge, mit einer Regelspannweite von

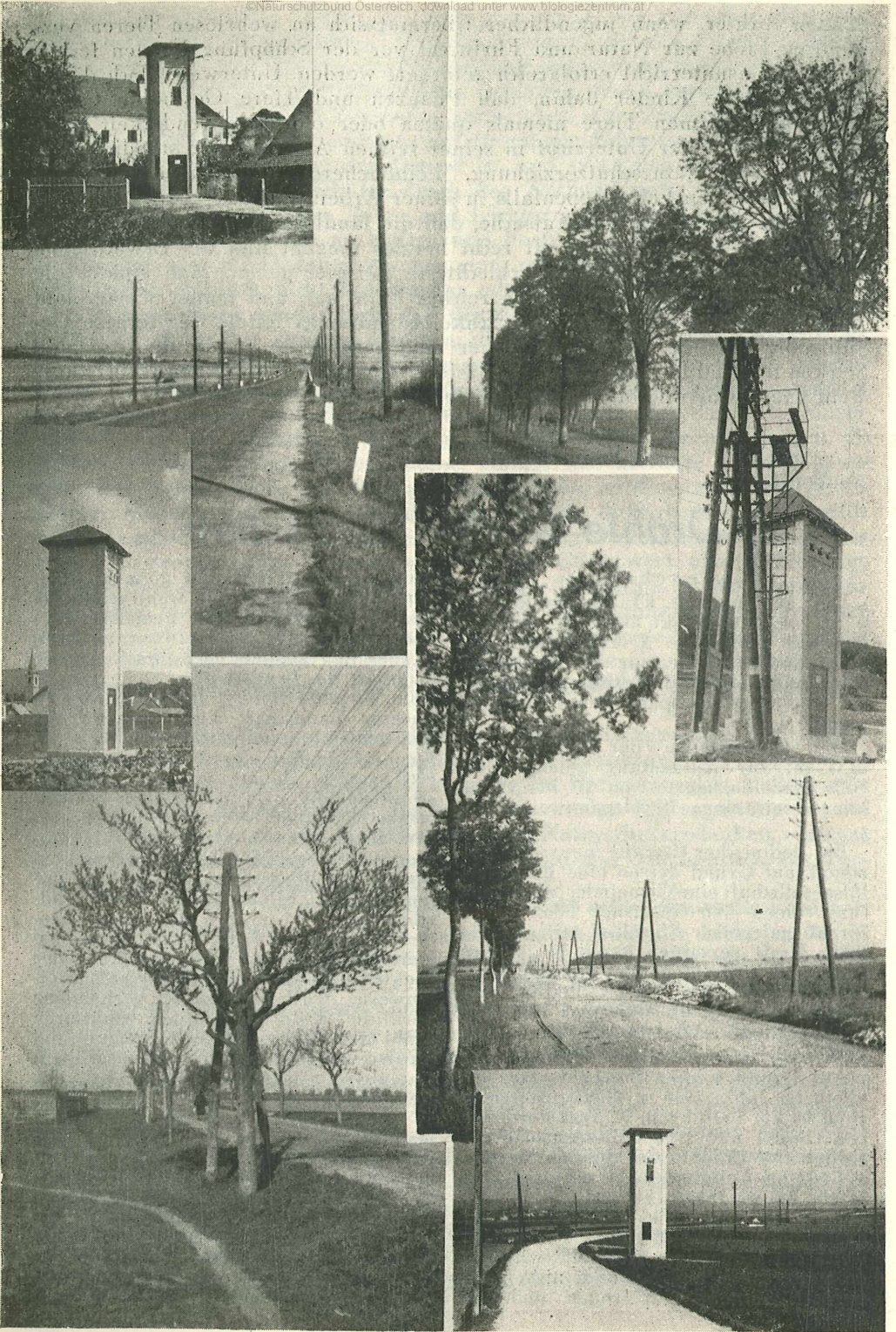
Ein technischer Bericht nur, ein Bescheid, auf Grund dessen eine Elektrizitätsgesellschaft eine Gemeinde, eine Siedlung, einen Wirtschaftshof oder einen fernab gelegenen Einzelhof mit elektrischer Kraft versorgen kann. Es ist nur recht und billig, daß alle Menschen dieser so wohlthätigen Kraft teilhaftig werden, ganz gleich ob arm oder reich, ob in der Stadt wohnend oder auf dem Lande oder in tiefster Einsicht.

Auf Grund solcher Bescheide wurden allein im Jahre 1945 in Niederösterreich rund 90 km Leitungen, 57 Transformatoren (Trafo) und 1500 Leitungsmaste errichtet. 1946 erhöhte sich die Zahl bereits auf 102 km Leitungen, 78 Trafo und 1700 Maste, um im Jahre 1947 auf 177 km Leitungen, 136 Trafo und rund 3000 Maste anzusteigen. „Welch ein Fortschritt, welch ein großartiger Aufbau!“ wird jedermann sagen und hat auch nicht ganz unrecht. Er wird sich freuen, und wir

freuen uns mit ihm und gönnen allen von Herzen, daß sie die wohlthuende Erfindung der Elektrizität genießen können.

Aber nun kommt die Kehrseite dieser Wohltat: die Landschaft.

Im Verlaufe von 2½ Jahren wurden in unserer Landschaft nicht weniger als 6200 Holzmaste aufgestellt. Dafür mußten einschließlich der A-Maste ungefähr 8000 gerade Bäume mit einer Durchschnittshöhe von 15 m und einer Stammstärke von über 14 cm geschlägert werden. Im gleichen Zeitraum wurde eine Geländestrecke von 370 km mit verzinkten Stahlseilen überspannt und nicht weniger als 265 Trafostationen in die Landschaft gesetzt. Und dies alles nur in Niederösterreich! Ein Blick, ins Freie gerichtet, zeigt jedem die Auswirkung der Elektrifizierung in der Landschaft. Stellenweise wird der einst vorhandene wirkliche Wald durch einen schütterten Wald von Leitungsmasten ersetzt und durch ein Gewirr von Leitungsdrähten scheinbar zusammengehalten. Bei der Herstellung der Leitungen wird genau so wie bei allen anderen Bauten, die man in die Landschaft setzt, nicht die geringste Rücksicht auf diese selbst genommen. Ist gerade ein Baum im Wege, so wird er geschlägert oder dermaßen verstümmelt, daß er kaum mehr eine entfernte Ähnlichkeit mit einem Baum hat und eher einem großen Besen gleicht. Ganze Alleen werden durch diese Stümmelungen verschandelt. Ohne Rücksicht



Zu dem Artikel „Drähte in der Landschaft“

(Phot.: Meisinger)

auf Waldränder, Höhenlinien, Landschaftsraumgrenzen oder schöne Ausblicke, bar jedes Schönheitsgefühls werden die Leitungen ganz einfach schematisch im kürzesten Weg und mit dem Lineal ausgemessen und nach der errechneten Regelspannweite errichtet. In den allerseltensten Fällen kommt es vor, daß man eine neue Leitung auf schon bestehende Maste einer anderen Leitung verlegt, meistens stellt man neben die bereits vorhandenen Maste neue auf.

Und dann die vielen, vielen Trafostationen, die in den unmöglichsten Formen und Farben in die Landschaft gestellt werden! Die Anpflanzung von ein oder zwei Reihen Bäumen und ein paar Sträuchern an der leitungsfreien Seite des Trafos würde das Bauwerk in die Landschaft bereits einfügen und erträglicher machen.

Was kann man nun gegen diese ansteigende „Verdrahtung der Landschaft“ unternehmen, wie kann Abhilfe geschaffen werden? Das beste und einfachste wäre natürlich die Verkabelung. Man sollte glauben, wenn die Leitungen in den Städten und großen Orten in Kabeln geführt werden können, dann müßte

dies auch auf dem freien Lande möglich sein. Freilich wird sich das Kabel im Preise höher stellen als eine Freileitung. Aber für die Erhaltung einer schönen Landschaft und eines guten Ortsbildes dürfte uns nichts zu teuer sein.

Es wäre sicherlich für alle von Vorteil, wenn sich die maßgebenden Stellen einmal eingehend damit befaßten und zu dem Entschluß kämen, neue Leitungen nur mehr in den Boden zu legen und die alten bestehenden Leitungen allmählich abzumontieren. Denn was nützt es schon, wenn Naturschutzbehörden manchmal vorschreiben, eine Leitung sei so zu führen, daß sie das Landschaftsbild nicht wesentlich störe; daß Bäume nicht gestümmelt werden sollen oder daß entlang der Straße auf einer Seite die Bäume ungestümmelt zu erhalten seien und die Leitung auf der anderen Seite zu errichten sei? All das sind schließlich und endlich nur Ausflüchte, die der Landschaft und dem Ortsbild auf keinen Fall dienlich sind und die das Leitungsproblem nicht lösen, die keine Verbesserung der immer mehr um sich greifenden „Verdrahtung“ bringen. Es gibt eben nur eine Lösung: **V e r k a b e l n !**

NATURKUNDE*

Kleine Zeitungsschau

Die „Arbeiter-Zeitung“ vom 24. August 1948 berichtet unter der Spitzmarke „Seltsame Haustiere“ über die Hege der Eidergans auf Island, wodurch dieser Vogel fast zahm geworden ist. Das „Kleine Volksblatt“ vom 25. April 1948 schreibt unter dem Titel „Bonbons und Likör aus Roskastanien“ über die Verwertung dieser Frucht, aus der 26 wertvolle Stoffe gewonnen werden können. Im „Ruf der Jugend“ vom 20. April 1948 bringt Ing. Rudolf Hartlieb sehr aufschlußreichen Aufsatz über den Kiebitz. Die „Wiener Tageszeitung“ vom 27. Juni 1948 bespricht das Projekt eines „Gemüsegrüngürtels“ für Wien. Unter der Schlagzeile „Der Bodensee als europäischer Zentralhafen“ bringt die „Wiener Zeitung“ vom 13. August 1948 eine ausführliche Besprechung über dieses von der Schweiz geplante gigantische Projekt. Der Bodensee würde Endhafen der

Rheinschiffahrt werden und soll überdies durch den Transhelvetischen Kanal eine direkte Wasserverbindung mit dem Mittelmeere und über die Schussen-Riß-Linie zur Donau erhalten.

Ein „Sterngarten“ für den Laaerberg in Wien¹⁾

In der „Weltpresse“ vom 1. Jänner 1948 macht der bekannte Wiener Astronom Professor Dr. Oswald Thomas²⁾ den Vorschlag, auf dem Laaerberg einen sogenannten „Sterngarten“ anzulegen.

¹⁾ Siehe auch „Vom Wiener- und Laaerberg“ in „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“, 18. Jahrg., Seite 94/95.

²⁾ Von Professor Thomas, der kürzlich seinen 2000. Vortrag in der Wiener Urania hielt, stammen u. a.: „Astronomie“, Ursachen und Probleme, Berglandbuchverlag 1943; „Atlas der Sternbilder“ mit figuralen Darstellungen von Richard Tescher, Berglandbuchverlag 1945. Prof. Thomas ist auch der Gründer der „Astronomischen Zentrale“, Wien III., Salesianergasse 8.

* Die Einsendung von Kurznachrichten aus dem Gebiete der Naturkunde und des Naturschutzes ist stets erwünscht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [1948_1](#)

Autor(en)/Author(s): Meisinger Augustin

Artikel/Article: [Drähte in der Landschaft. 11-13](#)